Denkmalpflege = Conservation du patrimoine = Conservazione dei monumenti

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **58 (2007)**

Heft 4: **Werkstoff Glas = L'art du verre = L'arte del vetro**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Endingen und Lengnau. Auf den Spuren der jüdischen Landgemeinden im Aargau

Jüdisches Museum Schweiz, Basel

Die Sonderausstellung geht der Geschichte und dem Alltagsleben in den jüdischen Landgemeinden Endingen und Lengnau im aargauischen Surbtal nach. Die sogenannten Judendörfer gehörten zu den wenigen Gemeinden in der alten Eidgenossenschaft, in denen Juden sich niederlassen konnten.

Farbenfrohe Textilien und traditionelles Kultgerät aus den Synagogen sowie Gegenstände für den häuslichen Gebrauch veranschaulichen die jüdischen Sitten und das einfache Leben auf dem Lande. Einige Objekte zeugen von den typischen Berufen der Surbtaler Juden, die vor allem im Vieh-, Tuch- und Kleinwarenhandel und in der Liegenschaftsvermittlung tätig waren.

Lange Zeit lebte die jüdische Bevölkerung hier als «Schutzjuden» oder niedergelassene Fremde. Die Obrigkeit gewährte ihnen mit Schutzbriefen ab 1696 Aufenthalt immer nur auf Zeit. In der Ausstellung ist der einzig erhaltenen Schutzbrief zu sehen. Erst aufgrund des Gleichstellungsartikels in der Bundesverfassung von 1866 sicherte das Aargauer Gesetz den Juden vollumfängliche Rechte und Niederlassungsfreiheit zu. Auf Gemeindeebene wurde die Gleichstellung im Kanton Aargau erst 1879 verwirklicht. Zahlreiche Dokumente verdeutlichen den langen und mühsamen Weg zur Freiheit. *pd/rb*

bis 31. Dezember 2008, Mo, Di 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr. Jüdisches Museum Schweiz, Kornhausgasse 8, 4051 Basel, Tel. 061 261 95 14, www.juedisches-museum.ch

Besamimbüchse, Endingen, 18. Jahrhundert.

Das Hotel Schatzalp in Davos – Historisches Hotel des Jahres 2008

ICOMOS, der Internationale Rat für Denkmalpflege, hat in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, hotelleriesuisse und Schweiz Tourismus das Hotel Schatzalp in Davos zum Historischen Hotel des Jahres 2008 gewählt, ausgezeichnet «in Anerkennung des weitgehend überlieferten und geschickt genutzten historischen Hotelbaus, seiner authentischen Einrichtung und der Wiederherstellung des Botanischen Gartens Alpinum Schatzalp. Mit unermüdlichem Elan vermittelt die Hotelleitung die Geschichte des Ortes, seiner Gäste und den Mythos vom Zauberberg so überzeugend, dass der Besuch der Schatzalp zum bleibenden Erlebnis wird».

Die 300 Meter über Davos gelegene Schatzalp ist der Ort für alle, die Ruhe brauchen, Natur schätzen oder Geschichte erfahren wollen. Das historische Jugendstil-Hotel und das alpine Umfeld prägen sich wechselseitig. Die zeitgleich erbaute Standseilbahn dient noch heute der Erschliessung. Das Hotel Schatzalp wurde als Luxussanatorium konzipiert und vom Architekturbüro Pfleghard & Haefeli errichtet. Es wurde 1900 eröffnet und war Ziel eines internationalen Kreises von Tuberkulosepatienten, die sich eine exklusive Pflege leisten konnten. Therapeutisch war die optimale Besonnung von zentraler Bedeutung, weshalb der Bau gänzlich nach Süden gerichtet ist. Diese über hundert Meter lange Fassade gleicht einer Aufreihung windgeschützter Terrassen: Hier, auf den legendären, gelben Davoser Liegen, lagen die Patienten tagelang in Decken eingewickelt, um Bergluft und Sonne einzufangen. Fortschritte in der Medizin führten dazu, dass das Sanatorium in den 1950er Jahren geschlossen wurde. Doch schon 1954, nach einem behutsamen Umbau, wurde die Schatzalp als Hotel mit 92 Zimmern neu eröffnet. Vom ursprünglichen Bau hat sich viel erhalten, so die originale Liftanlage von 1900. Das Interieur besticht durch grosszügige Gesellschaftsräume im Jugendstil und durch die Ausstattung mit den teils erhaltenen historischen Badezimmern. Ebenfalls sind qualitätsvolle Zutaten aus der Epoche der Umgestaltung zum Hotel von 1954 zu entdecken wie das zeittypische Mobiliar.

Mit «Besonderen Auszeichnungen» wurden zudem von der Jury geehrt: das Restaurant Safran Zunft in Basel «für die kontinuierliche Pflege des detailreich erhaltenen historischen Zunfthauses, das sorgfältig ergänzt wird und mit innovativen gastronomischen Ideen die lokalen Traditionen fortleben lässt»; das Dampfschiff Lötschberg auf dem Brienzersee «für den sorgfältigen Rückbau des Salondampfers nach denkmalpflegerischen Grundsätzen» sowie die Jugendherberge Zürich «für einen bewussten und gelungenen Umbau des Baus aus den 1960er-Jahren und für eine hervorragende Unternehmensphilosophie im Bereich des Sozialtourismus. Die Jugendherberge Zürich ist ein typisches Beispiel für den allgemein sorgfältigen Umgang mit Architektur und Design, wie ihn die Schweizer Jugendherbergen pflegen». Den Mobiliar-Spezialpreis erhielt das Gasthaus Rathauskeller in Zug. *pd/rb*

Davos, Hotel Schatzalp. (Pius App, Davos)